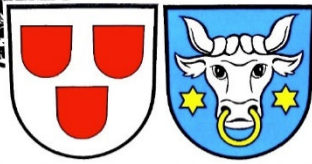




**Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.**



www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Kurzvortrag von Dr. Hans Harter

„Das Pulverhäusle: Wiedergewinnung eines Kleindenkmals“

**im Rahmen der Mitgliederversammlung am 15. Juli 2022
unter der Friedenslinde im Schiltacher Stadtgarten**

von Reinhard Mahn

Neben seinem Manuskript hatte Hans Harter auch eine Reihe von Fotos mitgebracht, die er über die Jahre machte und den Besuchern via Laptop vermittelte. Er warf einen Blick auf die bald zweihundertjährige Geschichte des Pulverhäusles oberhalb des Sägergrüns, spannte einen Bogen vom Erwerb des kleinen Hanggrundstückes über Bau und Betrieb des feuerfesten Gemäuers sowie dessen langsamen Verfall bis zur Wiederentdeckung und der eingeleiteten „Rettung“ vor wenigen Jahren.

Erst durch die Kleindenkmalerfassung im Kreis Rottweil in den Jahren 2012/13 geriet das Pulverhäusle wieder in den Fokus. Von Büschen und Gestrüpp umrankt und von bedrohlich nahe stehenden, stattlichen Laubbäumen fast erdrückt, schien sein gänzlicher Verfall nur noch eine Frage der Zeit zu sein. So reifte in Kleindenkmalerfasser Harter die Idee und der Wunsch, das kleine Bauwerk zu erhalten, was seine Kollegen vom Historischen Verein bereitwillig aufgriffen, unterstützten und durch Eigenarbeit ergänzten.



*Vortrag im Grünen: Hans Harter schilderte die Rettung des Kleindenkmals Pulverhäusle
Foto: M. Buzzi*

Im Stadtarchiv hatte Harter ein Ratsprotokoll vom 16. April 1830 gefunden, das über den Grundstücksverkauf Auskunft gab. Demnach ließ sich der Kaufmann Wilhelm Haas die felsige Parzelle einen Gulden kosten, was nach Recherchen von Hans Harter damals mehr als dem Taglohn eines Flößers entsprach. Er verfolgte die Absicht, außerhalb der Wohnbebauung ein sicheres Gemäuer als Lagerort für Sprengstoffe zu errichten, der vorwiegend im Straßen- und Wegebau sowie in Steinbrüchen benötigt wurde. Spätestens mit dem Bau der Bahnstrecke nach Schramberg um 1890, eher jedoch schon früher, verlor das kleine Bauwerk auf dem elf Quadratmeter großen Grundstück seine Bedeutung und die wirtschaftliche Nutzung endete. Das kleine Flurstück fiel zusammen mit anderen an die Bahn, wurde später für Generationen von Kindern aus der näheren und weiteren Umgebung zum Erlebnisspielplatz und fiel schließlich in einen jahrzehntelangen Dornröschenschlaf.

Das Vorhaben, das unscheinbare, zugewucherte Objekt zu erhalten entpuppte sich allerdings als steiniger Weg, der fast zehn Jahre in Anspruch nahm und nur mit der großzügigen finanziellen Hilfe der Stadt zu bewältigen war. Frisch herausgeputzt zieht es seit dem Frühjahr 2022 die Blicke wieder auf sich und weckt die Neugier, was es wohl mit diesem kleinen Bauwerk auf sich hat. Eine Infotafel vermittelt knapp die notwendigen Erläuterungen, ein QR-Code führt zu weiterführenden Informationen und ein schmuckes Bänkle lädt zum Betrachten und Verweilen ein.

Mit Genugtuung und einer Prise Stolz kam Hans Harter zu dem Ergebnis: „Die Bemühungen haben sich gelohnt, das Landesamt für Denkmalpflege hat zumindest ideell die Maßnahmen für so gut befunden, dass es den Bericht über die Restaurierung des Pulverhäusles als beispielhaftes »bürgerliches Engagement« einstuft und demnächst unter dem Titel »Wiedergewinnung eines Kleindenkmals« in Heft 3/2022 der »Denkmalpflege in Baden-Württemberg« veröffentlichen wird“.



*Das Pulverhäusle 2022 nach erfolgreicher Sanierung
Foto: R. Mahn*

Einen ausführlichen Bericht über die Geschichte, Renovierung sowie die feierliche Übergabe des Pulverhäusles nach der grundlegenden Instandsetzung finden Sie im Themenbereich AKTUELLES, scrollen Sie hierzu bitte nach unten bis in den März 2022.

Schiltach, den 1. August 2022